

Altpreußische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Remer Ostpreussischer Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Rthl., mit Postzuschlag 1,90 Rthl., bei allen Postämtern 2 Rthl.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kontrakte an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserte 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Zeile 10 Pf. Expedition Osterstraße 18.

Verantwortlich für den politischen, journalistischen und allgemeinen Theil: Max Wiedemann in Elbing; für den provinzialen, lokalen u. Inseratentheil: I. B. Roggendorf in Elbing. Eigentum, Druck und Verlag von G. Gortz in Elbing.

Nr. 145.

Elbing, Mittwoch

23. Juni 1897.

49. Jahrg.

Zur Regierungskrise.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist mit dem Programm des Herrn v. Miquel, wie es vom „Hamb. Correspond.“ veröffentlicht worden ist, keineswegs einverstanden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt nämlich darauf in offiziellem Sperdruck folgende Äußerung: „In die Thatsache der Berufung des Herrn Finanzministers von Wiesbaden nach Berlin wie an das Gerücht, daß der Staatssecretär v. Bötticher beabsichtigt, vom Reichsamt des Innern zurückzutreten, werden in der Presse die mannigfaltigsten Vermuthungen geknüpft, welche den Ereignissen weit vorgreifen. Eine Würdigung im einzelnen halten wir zur Zeit unnöthig, so lange der thatsächliche Boden dazu fehlt. Nur das eine möchten wir schon jetzt zurückschicken, daß Fürst Hohenlohe beabsichtigt, sich auf den „Allentheil der auswärtigen Angelegenheiten“ zurückzuziehen, die ausschließliche Leitung der inneren Politik aber an anderen Händen zu überlassen. So lange der Fürst Hohenlohe Reichskanzler und Minister-Präsident bleibt, kann er sich der Leitung der inneren Angelegenheiten Preußens und des Reiches nicht entziehen. Eine selbstständige Vertretung für die gesamte innere Politik Deutschlands und Preußens ist unabhängig vom Reichskanzler und Ministerpräsidenten nach der Verfassung nicht zulässig.“

Die Entscheidung über die Ministerkrisis soll, wie die „Freil. Ztg.“ hört, nach Beendigung der Reichstags-Session getroffen werden. Die „Kreuzztg.“ glaubt, die Entscheidung werde nicht allzu lange auf sich warten lassen. Das Juntorgan nimmt als feststehende Thatsache an, daß der Rücktritt der Staatssecretäre Dr. von Bötticher und Herr. von Marschall in absehbarer Zeit erfolgen werden. Ueber den Nachfolger des letzteren steht noch nichts fest, es ist aber wohl anzunehmen, daß er dem Kreise der im auswärtigen Dienst erfahrenen Diplomaten angehören wird. Dem Finanzminister Dr. v. Miquel soll die Aufgabe zufallen, einmal dem Reichskanzler zu entlasten und zwar nicht bloß formell, dann aber die feste Einheitlichkeit der inneren Politik Preußens auch in ihrem Zusammenhang mit der deutschen zu erzielen. Unentschieden ist bis jetzt die Art, wie dies zu erreichen ist. Das Gerücht vom Rücktritt der Minister Herr. v. d. Recke und Breteld wird von der „Kreuzztg.“ für ganz unsubstantiirt erklärt, ebenso die Meldung, Minister v. Bötticher werde Oberpräsident von Schleswig-Holstein werden. Für diesen Posten ist nach wie vor der frühere Minister des Innern Herr v. Köller in Aussicht genommen. Daß der Minister des Innern, v. d. Recke, sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, wird auch von den „Berl. Volkst. Nachr.“ demüthet.

Die „Germania“ stellt die Frage auf, wie sich der Bundesrath zu der gegenwärtigen Regierungskrise stelle, und betont, daß, da bei der Krise „höchst wichtige Organisationsfragen“ in Betracht kommen, der Bundesrath dazu Stellung zu nehmen habe. Es ist aber bisher nicht bekannt geworden, daß der Bundesrath eine seiner verfassungsmäßigen Stellung

entsprechende Beachtung und Inanspruchnahme während der gegenwärtigen Regierungskrise gefunden hat. Der Verfassung und ihrem föderalistischen Princip sowie der Stellung und Achtung der Bundesstaaten würde es besser entsprochen haben, wenn neue höchst wichtige Organisationspläne den verbündeten Regierungen zur Kenntniß und Erörterung unterbreitet würden, statt daß man ihnen etwa diese höchst wichtigen Organisationspläne als ein fait accompli zur rein formellen Genehmigung oder gar nur zur Kenntnissnahme vorlegt. Kann der Bundesrath sich nicht dazu entschließen, als Vertretung der deutschen Regierungen in der gegenwärtigen Situation seine Macht und sein Ansehen in die Waagschale zu werfen, so wird es umso mehr Sache des Reichstags sein, das Recht und das Interesse des deutschen Reichstags und des deutschen Volkes zu wahren.

Der Postpaketdienst an Sonntagen und Feiertagen.

Das Centrum bemüht sich unter Führung des Abg. Vingsens und mit Unterstützung der Conservativen schon seit Jahren, den Verkehr der Postanstalten an Sonntagen und Feiertagen nach Möglichkeit zu beschränken. Zu den näheren Freunden und Gesinnungsgenossen des Herrn Vingsens gehört auch ein Theil der evangelischen Orthodoxen, während ein nicht unerheblicher Theil des Centrums für die Verkehrsbeschränkungen ohne jede Begrenzung, man kann sagen, nur weil sie einmal in das Programm aufgenommen sind, eintritt. Herr Vingsens möchte am liebsten alle Postanstalten an den Sonntagen und Feiertagen ganz schließen, damit die Postbeamten in der Erfüllung ihrer religiösen Pflichten unbehindert sind, v. h. von Morgens bis Abends an allen Andachten zu denen ihnen Gelegenheit geboten ist, theilnehmen können. Seine Bestrebungen haben leider schon Erschwerungen des Verkehrs genug gebracht. Der Sonntagsdienst an den Postanstalten ist mehr und mehr eingeschränkt worden, und diejenigen, die Sonntags allein die Correspondenz mit ihren Angehörigen zu pflegen in der Lage sind, werden, wenn sie ihren Brief auch besorgen wollen, zum Aufsuchen einer Wirtshauswirtschaft gezwungen, um dort eine Briefmarke zu erwerben, die sie dann der Sonntagsruhe sonst nirgends mehr erhalten können. Dies führt aber der Sonntag der Sonntagsruhe nicht an. Herr Vingsens und seinen Freunden ist jetzt namentlich der Paketverkehr an Sonntagen ein Stein des Anstoßes. Er soll die religiösen Gefühle verletzen und den Postbeamten den Besuch des Gottesdienstes unmöglich machen. Für die Postbeamten kann natürlich gesorgt werden. Daß nicht jeder Postbeamte an jedem Sonntage und Feiertage Morgens, Mittags und Abends die Kirche besuchen kann, ist selbstverständlich, es denkt auch kein Postbeamter daran, es zu thun, selbst wenn er Zeit dazu hat. Ein freier Tag in der Woche ist ihm ebenso lieb wie ein freier Sonntag, manchmal sogar noch lieber, weil er an einem Wochentage auch seine Privatangelegenheiten erledigen kann, was ihm Sonntags meist nicht möglich ist.

Mit der Verkennung des religiösen Gefühles durch

den Paketverkehr an Sonntagen beschäftigt sich der Jahresbericht des Handelskammer zu Wiesbaden in ihrem jüngst erschienenen Jahresberichte. Sie sagt u. A.: „Wir gestehen gern zu, daß religiöse Gefühle manchen für eine weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe im öffentlichen Verkehr bestimmen können, aber warum diese religiösen Gemüther nun gerade aus dem öffentlichen Verkehrsleben der Postpaketverkehr als hierzu geeignetes Versuchsfeld herausgreifen, ist uns nicht verständlich. Vom Standpunkte eines frommen Gemüthes selbst angesehen, ist eine solche Forderung nur halb und schwächlich. Folgerichtig hätten diejenigen, die eine Beschränkung eines Paketdienstes der Post verlangen, gleichzeitig ebenso auf eine weitere Beschränkung des Briefdienstes und der Briefannahmen, eine Beschränkung des Personenverkehrs auf den Eisenbahnen und Pferdebahnen verlangen müssen. Warum scheuen gerade vor diesen Forderungen die frommen Gemüther?“

Die Handelskammer, die sich so äußern kann, hat unsere „Frommen“ in der evangelischen und in der katholischen Kirche noch lange nicht erkannt. Eine weitergehende Beschränkung des Briefdienstes und der Briefannahme, eine Beschränkung des Personenverkehrs wollen ja die Herren, die sich um Herrn Vingsens gruppiren. Sie scheuen sich bloß, alles auf einmal zu verlangen und begnügen sich damit, immer nur einen Theil ihrer Forderungen durchzuführen.

Vom Regierungsjubiläum der Königin Victoria.

Königin Victoria traf begleitet von der Kaiserin Friedrich, Prinzessin Beatrice und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein am Montag aus Windsor in London auf der Paddington-Station ein und begab sich zu Wagen nach dem Buckingham-Palast. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich auf dem Wege vom Bahnhof zum Palais angesammelt, um die Königin mit begeistertem Kundengebrüll zu begrüßen. Nachdem die Königin im Familienkreise das Landeingegeben hatte, empfing sie im Drawing-room des Schlosses die königlichen und übrigen Gäste. Später ertheilte die Königin den inländischen Fürsten und den Vertretern der auswärtigen Staaten Audienz. Bei dem Empfange wurden die Vertreter der auswärtigen Staaten durch Lord Salisbury bei der Königin eingeführt.

Das Oberhaus nahm einstimmig einen Antrag Lord Saltburys an, welcher von dem Earl of Kimberley unterstützt wurde, der Königin Victoria eine Glückwunschkarte zu senden und dieselbe in corpore zu überreichen. Das Haus vertagte sich sodann bis Mittwoch.

Im Unterhause beantragte der Erste Lord des Schatzes am Montag eine Glückwunschkarte an die Königin, welche von Harcourt unterstützt wurde. Dillon protestirte gegen die Adresse, an welcher die Feiländer sich nicht beteiligen könnten; er und seine Partei würden gegen die Adresse

stimmen, aber nicht für einen etwaigen Unterantrag. Sir John Lubbock brachte einen Unterantrag ein, welcher erklärt, Irland habe während der Regierung der Königin an Hungerknoth, Entvölkerung, Armuth und einer fortwährenden Suspension seiner constitutionellen Freiheiten gelitten, daher sei das irische Volk unzufrieden und außer Stand, sich der Jubelfeier anzuschließen. Der Unterantrag wurde abgelehnt und darauf die Adresse mit 459 gegen 44 Stimmen angenommen. Schließlich gelangte noch ein Antrag Dalpoures, daß die Adresse durch das Gesammthaus überreicht werden soll, mit 411 gegen 41 Stimmen der irischen Nationalisten zur Annahme.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni.

Der Kaiser traf am Sonntag in Hamburg ein, wohnte dem Wettsegeln seiner Yacht „Meteor“ bei und ging am Nachmittag nach dem erfolglosen Einlaufen des „Meteor“ als erstes Boot an Bord der „Hohenzollern“. Am Montag Vormittag fand eine Besichtigung der auf der Höhe liegenden Kriegsschiffe statt, worauf die „Hohenzollern“ nach Fingoland in See ging.

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr im Dienstgebäude, unter dem Vorsitz des Minister-Präsidenten Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen. Dem Vernehmen nach handelt es sich um Stellungnahme zum Vereinsgesetz.

Das Morgartengesetz wird im „Reichs-gesetzbl.“ veröffentlicht.

Die Beratungen des Reichstages, der heute zusammentritt, sollen nur eine kurze Dauer haben; es heißt, daß die Session am Sonnabend geschlossen werden wird, und man erwartet, daß bis dahin die Handwerksvorlage, der Nachtragsetat und die Besoldungsentwürfe zum Abschluß gebracht werden können.

Nach dem „Reichsanzeiger“ hat die zur Reichskasse gelangte Kleinanleihe an Zinsen und Verbrauchssteuern für die ersten beiden Monate des laufenden Etatsjahres 111,4 Millionen oder 5,2 Millionen weniger wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Die Zölle haben ein kleines Mehr von noch nicht ganz 1 Million erbracht; auch die Brau- und Zuckersteuer hatten etwas höhere Erträge, die Zuckersteuer hatte dagegen ein Weniger von 6,6 Millionen zu verzeichnen. Auch bei der Salzsteuer machte ein solches von 0,3 Millionen verzeichnet werden. Von den anderen Einnahmen ist zu erwähnen, daß die Vorkostensteuer ein Weniger von etwas über 3 Millionen erbracht hat, während die Post- und Telegraphen-Verwaltung ein Mehr von 3,9 Millionen verzeichnete.

Die heute hier von 703 Herren besuchte außerordentliche Generalversammlung des Vereins der Berliner Getreide- und Productenhändler hat ihr Einvernehmen mit den Maßregeln des Vorstandes ausgesprochen und ihr volles Vertrauen erklärt, daß der Handelsstand in dem ihm aufgezwungenen Kampfe nicht erlahmen denselben vielmehr mit allen Kräften

Sebastian Kneipp †.

(Nachdruck verboten.)

Wer, wie wir, noch vor kaum Jahresfrist den 75-jährigen in seiner gesundheits- und kraftstrotzenden Verden Gestalt, mit den wettergeübten, häuerlich-harten Gesichtszügen gesehen hat, dem kommt der Tod Kneipps, obwohl die Tageszeitungen auf das Ereigniß vorbereitet haben, doch überraschend. Der Mann, welcher Tausenden und Abertausenden durch sein „So sollt ihr leben“ den Weg gezeigt hat, wie man sich gesund erhalten und zu hohem Alter gelangen kann, schien berufen zu sein, selbst als lebendiges Zeugnis der Wahrheit seiner Lehren ein weit über die gewöhnliche Grenze hinaus ragendes Alter zu erreichen. Der Tod aber, dem er vorzeitige Opfer zu entziehen sich zeitweilig bemüht hat, traf ihn, da er kurz in sein 77. Lebensjahr eintrat.

Am 17. Mai 1821 wurde Sebastian Kneipp zu Stefanried im bayerischen Schwaben als Sohn eines Webers geboren. Schon früh ward in dem Knaben der Wunsch regt, Pfarrer zu werden, aber die ärmlichen Verhältnisse seiner Eltern setzten sich diesem Herzenswunsche entgegen und Kneipp erlernte das Handwerk seines Vaters. Ein billiger Pfarrer erbarmte sich des Jünglings und in beharrlichem Fleiße erreichte Kneipp sein Ziel, nachdem er 1848 das Gymnasium absolviert und in München und Dillingen theologischen Studien obgelegen hatte. Im Jahre 1852 empfing er die Priesterweihe und nachdem er an mehreren kleinen Orten Seelsorgerstellen bekleidet hatte, erhielt er 1855 Stellung als Kaplan an den Ort, der fernherhin sein Aufstiegsort blieb und der durch ihn zu internationalem Ruf und Namen gelangte. Als Student war Kneipp wohl in Folge der ungewohnten anstrengenden Studien schwer erkrankt, und von den Ärzten ausgegeben, griff er zu seiner Stärkung und Heilung zur Wasserkur mit so glücklichem Erfolge, daß er dieser Heilmethode fortan das Beste seines Lebens widmete. Kneipp hat in Würzburg als Seelsorger und Arzt ein rastlos

thätiges Leben geführt. Sein Wirken als Apostel der Wasserkur blieb nicht auf diesen Ort beschränkt, er unternahm oft Reisen, um für die Verwirklichung seiner Ideen zu sprechen und zu arbeiten und in verschiedenen Städten und Gegenden Patienten, die nicht selbst nach Würzburg kommen konnten, seinen Rath zu Theil werden zu lassen. Daneben entfaltete Kneipp eine fleißige, fruchtbarere Thätigkeit als Schriftsteller. Er schrieb: „Meine Wasserkur“, ein Buch, das im Jahre 1887 zum ersten Male, 1896 in der sechzigsten Auflage erschien, ferner „So sollt ihr leben“, „Essentielle Vorträge“, „Mein Testament“, „Gedächtnis zu meinem Testament“ und vieles Andere. Die Werke Kneipps gehören zu den verbreitetsten der deutschen Literatur. Pfarrer Kneipp ist entschieden eine phänomenale Erscheinung. Zu dem einfachen Bauernpfarrer von Würzburg sind Tausende und Abertausende gepilgert, sein Name sowie der seines Wirkungskreises, ist in allen Thälern Welttheilen bekannt, seine Werke sind in allen Sprachen verbreitet. Anhalten und Veretne, die seinen Namen tragen, werden allwöchentlich gegründet. Wohl kein Arzt der Welt hat so viele Patienten bei sich gesehen. In Würzburg, einem vor wenigen Jahren kaum über die Grenzen der Provinz bekannten Dörflein suchten in einem einzigen Sommer 30 000 Leidende Heilung, darunter Fürsten und Prinzen, geistliche und weltliche Würdenträger.

Wenn man versucht, sich ein Urtheil über die Person Kneipps zu bilden, so kann man sagen, daß sein Bild von der Partein Gunst und Haß verwirrt in der zeitgenössischen Geschichte schwankt. Unbestritten scheint seine Einfachheit, in der Lebensweise, seine Verheertheit und Offenheit im Auftreten zu sein. Während aber auf der einen Seite die eminenten Wohlthätigkeit und Unselbstsuchtheit Kneipps gepriesen wird, weiß man auf der gegnerischen Partei auf die hohen Tantiemen hin, welche der Pfarrer aus der schwunghaften betrieblenen „Kneipp“-Industrie, aus dem Verschleiß von Maßlaffe, Kneippbrod, Kneippwäse zc. bezogen hat. Während die Sittenreinheit gerühmt wird, die ausgehend von der Person

des priesterlichen Arztes auf allen Würzburgener Institutionen ruht, gelangen Dinge an die Oeffentlichkeit, welche im Widerspruch mit solchen Sitten stehen. Während das bekannte „Buch vom Pfarrer Kneipp“ von Alphonse von Meun Kneipp als edler Pfarrer und Arzt, selbstlos, unermüdeten Samariter, wahren und hochherzigen Menschenfreund anpreist, wirkt eine vor Kurzem erschienene Broschüre ganz eigenthümliche Streiflichter auf die Person und Thätigkeit des nun verlebten Pfarrers. Besser, als die in Vorurtheilen belagerte Mittelwelt, wird die unparteiliche Nachwelt das Charakterbild Kneipps wahr zu schildern wissen.

Man hört oft davon sprechen, daß Pfarrer Kneipp seine in unserer Zeit einzig dastehende Popularität nicht zum geringsten Theile dem Umfange verdankt, daß er katholischer Priester ist. Das unlegbar mächtige Soldatentum in der katholischen Kirchengemeinschaft hat sicherlich seinen Ruhm fördern, die Zahl seiner Patienten mehren helfen. Aber letztere rekrutiren sich doch nur zu einem Bruchtheile aus gläubigen Katholiken, sein Ruhm muß begründet sein nicht bloß auf geschickte Propaganda, sondern auf seine Heilerfolge. Zahllose wunderbare Heiluren werden von Würzburg aus veröffentlicht. Geradezu bestehend und krappend schenken sie die Heilwirkung der Kneipp'schen Methode zu dokumentiren. Wenn man sich aber versucht fühlt, abzuwägen diese Leistungen gegenüber denen anderer Ärzte, so fällt einem vor allem auf, daß von keinem Arzte solche Vertheile vorliegen. Wer möchte begreifen, daß die Heilerfolge unserer medizinischen Korporationen auch nach Hunderten und Tausenden gezählt werden könnten? Niemand aber läßt sich demüthigen, diese zu registriren. Ja, wer Gelegenheit hat, das Wesen der modernen wissenschaftlichen Heilmethode kennen zu lernen, der weiß wohl vorsichtig gerade die bedeutendsten Vertheile der urwüchsigen Zusammenhänge einer Heilmethode mit einer Heilmethode zu beurtheilen pflegen, wie das Erkennen des „Barum und Bell“ in der ärztlichen Kunst zu den schwierigsten Gegenständen gehört, welche sich dem menschlichen Forschungs-

geiste darbieten. Aus diesen Gründen sind Heilberichte von Vaten stets mit großer Skepsis entgegenzunehmen.

Wenn aber Kneipp selbst, in dessen Wahrhaftigkeit nicht der geringste Zweifel gesetzt werden darf, sich seiner Erfolge rühmt, so fehlt auch ihm die Fähigkeit jeder Kritik schon deshalb, weil er, wie er selbst mit Vorliebe betont, keine ärztlichen Bücher gelesen hat. Nichts macht den Arzte befähigter, seine eigenen Heilleistungen kritisch zu beurtheilen, und nichts macht ihn bescheidener, als das Vergleichen und Schichten des von der gesamten medizinischen Welt gelieferten Materials.

Nichtsweniger soll zugegeben werden, daß in Würzburg viele die ersehnte Heilung fanden. Neben der eingeschlagenen Heilmethode spielte gewiß eine hervorragende Rolle die geradezu meisterhafte Art, wie Kneipp mit seinen Patienten verkehrte. Diele Gabe, mit den Heilung Suchenden richtig umzugehen, ist ein fundamentaler Theil der ärztlichen Kunst, ein gewichtiger Factor bei der Erzielung von Heilerfolgen.

Die Wissenschaft hat Kneipp das eine zu verdanken, daß ihre Jünger eifriger wurden im Studium des Heilwerthes, der in dem und überreichlich zu Gebote stehenden Wasser verborgen liegt. Aber alle eifrigeren, gewissenhaften Studien über diesen Gegenstand förderten als wichtiges Resultat zu Tage, daß wir es mit einer Heilmethode zu thun haben, deren Wirkung Arzneimittel sich der bestimmten allgemeinen Voraussage entzieht und die nur nach Ermüdung aller individuellen Verhältnisse, wie sie nur der geschulte Arzt anzustellen weiß, angewendet werden darf. Die Wissenschaft wird dem jetzt Verstorbenen in ihrer Geschichte keinen Platz einräumen können. Aber in der Culturgeschichte unserer Zeit und in der Geschichte der Humanität wird dem Würzburgener Weberjohn ein Andenken gesichert sein. Der Kneipp'schen Schule aber ist mit ihrem Schöpfer und Lehrer Vieles Unerforschliches entziffert worden.

Dr. Müller, pract. Arzt, Mannheim.

Rom, 22. Juni. Der „Stalle“ zufolge ist heute in Deputiertenkreisen das Gerücht verbreitet, daß der Justizminister noch in der laufenden Woche dem Könige in Bologna den Antrag des Staatsanwalts unterbreiten werde, gegen Crispi vorgehen zu dürfen. Das Blatt bemerkt dazu, der Antrag werde wahrscheinlich an die Bureau der Kammer übersandt werden, welche ihrerseits eine Commission zur Prüfung derselben ernennen werde. Wahrscheinlich werde auch die Commission die Mittheilung des gesammten Actenmaterials verlangen, jedoch naturgemäß mehrere Monate vergehen werden, ehe sich die Kammer zur Sache äußern könnte.

Rom, 22. Juni. Bei dem Brande einer Bäckerei vor der Porta del popolo fanden 2 Bäckereien ihren Tod.

Petersburg, 22. Juni. Wie amtlich bekannt gemacht wird, wird die von der russischen Regierung unterstützte „Russische Schiffsahrts- und Handelsgesellschaft“, welche die Dampferlinie Odesa-Alexandrien unterhält, eine sogenannte macedonische Linie eröffnen, die die Häfen Constantinopel, Smyrna, Athos und Saloniki berühren soll.

Selkingsfors, 22. Juni. Der Küstendampfer „Duni“ von Selkingsfors nach Abo ist gestern fünf Meilen von Ekenäs verbrannt. An Bord waren 140 Passagiere, davon sind 6 in den Flammen umgekommen, die übrigen sind gerettet. Mehrere erlitten jedoch schwere Brandwunden. Der Brand entstand durch eine umgeworfene Spirituslampe.

Barcelona, 22. Juni. Heute Vormittag wurde eine mit Sprengpulver geladene Bombe, ähnlich derjenigen, welche s. B. in Villa Nueva entdeckt wurde, auf einem Grundstück in der Umgegend von Barcelona aufgefunden. Nachmittags wurde eine zweite Bombe mit brennender Zündschnur vor der Artilleriekaserne von einem fälschlichen Polizisten entdeckt, welcher den brennenden Zünder auslöschte.

Washington, 22. Juni. Der Präsident Mac Kinley hat an die Königin Victoria einen Brief gerichtet, welcher der Königin im Namen des Volkes der Vereinigten Staaten die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 60jährigen Jubiläum entbietet, und besonders die Freundschaft, welche die Königin für die Vereinigten Staaten empfindet, und die Friedensliebe, welche sie bei verschiedenen wichtigen Gelegenheiten gezeigt, rühmend hervorhebt. Der Brief ist unterzeichnet: Your good friend William Mac Kinley.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.		
Berlin, 22. Juni, 2 Uhr 30 Min. Nachm.		
Börse: Abgeschwächt.	Cours vom 21. 6.	22. 6.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103 90	103 90
3 1/2 pCt. "	104 10	104 00
3 pCt. "	97 90	97 80
4 pCt. Preussische Consols	103 90	103 90
3 1/2 pCt. "	104 10	104 10
3 pCt. "	98 20	98 10
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	100 20	100 20
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	100 40	100 40
Oesterreichische Goldrente	104 70	104 80
4 pCt. Ungarische Goldrente	104 70	104 70
Oesterreichische Banknoten	170 60	170 40
Russische Banknoten	216 40	216 40
4 pCt. Rumänier von 1890	89 70	89 80
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	67 20	67 30
4 pCt. Italienische Goldrente	94 20	94 20
Disconto-Commandit	203 50	203 70
Ratiens-Blattl. Stamm-Pr. r. a. n.	123 00	122 00

Preise der Coursmäler.		
Spiritus 50 loco	41,10	A
Spiritus 70 loco	—	A

Königsberg, 22. Juni, 12 Uhr 40 Min. Mittags.		
Von Portatius und Grothe, Getreide-, Holz-, Wehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)		
Spiritus pro 10000 L % excl. Faß.		
Loco nicht contingentirt	40,00	A Brie
Juni	40,20	A Brie
Loco nicht contingentirt	39,50	A Geld
Juni	39,50	A Geld

Danzig, 21. Juni. Getreidebörse.		
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deliaaten werden außer den notierten Preisen 2 A per Tonne sogen. Factorei-Provision usancemäßig v. Käufer a. d. Verkäufer vergütet.		
Weizen. Tendenz: Fest, geschäftlos.		
Umsatz: 20 Tonnen.		
inl. hochbunt und weiß	150	
hellbunt	153	
Transit hochbunt und weiß	121	
hellbunt	118	
Regulirungspreis a. freien Verkehr	—	
Roggen. Tendenz: Geschäftlos.		
inländischer	106	
russisch-polnischer zum Transit	72	
Regulirungspreis a. freien Verkehr	—	
Gerste, große (656-680 g)	125	
kleine (625-660 g)	120	
Safer, inländischer	126	
Erbsen, inländische	130	
Tranfit	80	
Rüben, inländische	205	

Spiritusmarkt.		
Danzig, 21. Juni. Spiritus pro 100 Biter		
Contingentirt loco 59,20 Br., — Gd., nicht contingentirt loco 39,50 Br., — Gd.		
Stettin, 21. Juni. Loco ohne Faß mit 70, — A Konsumsteuer 39,50, loco ohne Faß mit — A Konsumsteuer —.		

Rudermarkt.		
Magdeburg, 21. Juni. Kornzuder excl. von 92 % Rendement —, neue —. Kornzuder excl. von 88 % Rendement —, neue 9,80. Nachprodukte excl. von 75 % Rendement 7,55. Geschäftlos. — Gemahlene Raffinade mit Faß 23,25. Weis I mit Faß 22,25. Fest.		

Ueber Nurose

wird von ärztlicher Seite geschrieben: „Hier (in gewissen Fällen von chronischer Diarrhöe) muß in den ersten Wochen streng alles Fleisch gemieden werden. Das Manco an Eiweiß versuchen wir durch flüssige Eier zc. möglichst zu decken und empfehlen früher als Unterstützungsmittel Fleischzucht zc., ohne uns verhehlen zu können, daß ein Gewichtsverlust im Anfang nicht zu umgehen war. Das ist nun durch Nurose — einzige

Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M. — vollkommen zu vermeiden! Es ist uns in 6 Fällen gelungen durch reichliche Verwendung derselben in der Zeit der strengen Suspendiät und Fleischartstrennung von vornherein den Bestand des Körpers zu wahren und sehr bald Stoffanfaß zu erzielen.“ In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Drogenhandlungen u. s. w. zu beziehen.

Wer die Sommerfrische erfolgreich genießen will, der muß zunächst für Erhaltung eines guten Magens sorgen. Das läßt sich stellst bequem und besser in der Großstadt erreichen, wo man an regelmäßiges Leben gewöhnt, Doktor und Apotheker schrittweise leicht zu erreichen sind. Anders draußen, wo neue Klüfte, neues Bier, vielleicht auch feimhaltiges Trinkwasser den Magen aus seiner gewohnten Behaglichkeit aufrütteln, wo den Kindern verlockendes Obst geboten wird, das nicht immer reif ist. Ueberall in dem Sommer ungesunde, krankmachende Keime (Gährungsplage) und die Folgen sind ein verdorbener Magen, Ruhr, Sumpffieber u. s. w. Ein gelunder Magen, dessen Magenlast genügend natürliches Pepsin und Salzsäure absondert, kann viel Krankheitskeime mit Hilfe seines Magenlastes tödten und verdauen und damit den Körper vor Krankheiten bewahren. Ist der Magen aber einmal verdorben, so ist er auch zur Bereitung des Magenlastes unfähig und kann dann am leichtesten zur Erfüllung seiner Pflicht durch Zuführung künstlichen Magenlastes gebracht werden.

Es ist das Verdienst des Geheimen Medizinalraths Professor Dr. D. Liebreich, zuerst eine wirksame und haltbare Verdauungsmittel, Pepsin und Salzsäure enthaltend, hergestellt zu haben. Die wohl-schmeckende Liebreich'sche Pepsinlösung, in Schering's Grüner Apotheke bereitet, ist zu einem Hausmittel geworden, das um die Sommerfrische in keinem Haushalte fehlen und von Allen, welche in die Sommerfrische ziehen, als erste Hilfe bei jedem Angriffe auf die Thätigkeit des Magens angewendet werden sollte.

Elbinger Standesamt.

Vom 22. Juni 1897.
Geburten: Arbeiter Joh. Studinski S. — Arbeiter Friedrich Behrendt T. — Fabrikarbeiter Johann Preuß T. — Kupferschmied Rudolf Arndt T.
Aufgebote: Bäcker Johannes Neudamm mit Elisabeth Günther.
Geschließungen: Oberkellner Augustin Gerigt = Berlin mit Theresie Würfel-Elb. — Kaufmann Bernhard Schluppe-Alfeldelbe und Theresia Zerschewski-Elb.
Storbefälle: Rentiere-Wwe. Anna Boed, geb. Hering, 82 J. — Glasermeister Max Womber T. 5 M. — Schlosser Julius Will 54 J.

Auswärtige Familiennachrichten.

Verlobt: Frä. Emmy Fließbach-Semlin mit dem Gutsbesitzer Herrn Curt Zschabran-Monzen. — Frä. Theresie Bolewski-Braunswalde mit Herrn Hermann Kollemann-Ballstedt.
Gestorben: Herr Dr. med. Theodor Knapp-Liegenhof. — Herr Rittergutsbesitzer Wilhelm Stendel-Grummensee.

Liederhain.

Vollständig und pünktlich! Ueberraschung von Tff.

Elbinger Kirchendor.

Nächste Uebung den 13. August.

Allgem. Bildungsverein

Sonntag, den 27. Juni cr., von 3 1/2 Uhr Nachmittags:

Gr. Sommerfest

in Schillingsbrücke Lokal- u. Instrumental-Concert (letzteres unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirectors Pelz.) Außerdem verschiedene Belustigungen und Abends: Tanz in beiden Sälen. Gäste willkommen.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 20 s bis Sonntag Mittag 1 Uhr bei den Herren: Kienast, Fischerstr. 36, Mahl, Holländer-Chaussee 13 (bei Dobrid), Madsack, Jungferndamm 4, Mieltz, Brandenburgerstr. 35/36, Müller, Jun. Mühlendamm 25, Stahl, Zimmstr. 1, Wohlert, Petristr. 16 und H. Hommelstr. 3, sowie Leichnamstr. 2 im Wehlverkauf. An der Kasse kostet Eintritt 30 s.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl zweier Repräsentanten des Gemeindeguts der Neustadt haben wir einen Termin auf Sonnabend, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer Nr. 25 des Rathhauses anberaumt, zu dessen Wahrnehmung sämtliche Mitglieder der Corporation hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind. Elbing, den 18. Juni 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Wohnung im Erdgeschos des dem Leibrentenstift gehörigen Hauses **Heil. Geiststraße Nr. 5** bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Zubehör, Holzstall und Keller pp. ist zum **1. Oktober cr.** anderweit zu vermieten. Beschichtigung von **11 bis 1 Uhr Vormittags.** Bedingungen sind im Rathhause, Zimmer No. 24 einzusehen. Elbing, den 21. Juni 1897.

Die Verwaltung = Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Nachlasspflegers, Rechtsanwalts **Diegner in Elbing**, werden die Erben des am **2. September 1885 in Braunsberg** verstorbenen Schülers, **Paul Carl Neumann** unehelichen Sohnes der in **Elbing** am **20. Februar 1875** verstorbenen **Auguste Neumann**, aufgeföhrt, spätestens im Aufgebotsstermine am

15. März 1898, Vormittags 10 Uhr

bei dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 12 sich zu melden, widrigenfalls der Nachlaß dem sich meldenden und legitimierenden Erben, in Ermangelung dessen aber dem Fiskus verabsfolgt werden wird und der sich später meldende Erbe alle Verfügungen des Erbschaftsbesizers anerkennen schuldig, weder Rechnungslegung, noch Ersatz der Nutzungen, sondern nur Herausgabe des noch Vorhandenen würde fordern dürfen. Elbing, den 11. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers **Gottfried Sommerau in Elbing** wird, nachdem der im Vergleichstermine vom 4. Mai 1897 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. Elbing, den 11. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

Auktion zu Ellerwald 3. Trift.

Montag, den 28. Juni cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich bei dem Hofbesitzer Herrn Carl Grundmann wegen Verkauf seines seines Grundstückes meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 2 Pferde, 7 Milchkuhe, 1 Hockingsbull, 1 Kalb, 1 Kasten- und 1 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Kasten-schlitten, 1 eiserner Pflug, 2 Eagen, 1 Wangel, Pferdegeschirre u. a. m.

Jacob Klingenberg, Auktionator u. vereid. Gerichts-Tagator Tiegort.

Gewerbehaus.

Mittwoch, den 23. Juni cr.:

Grosses Garten-Concert.

Beginn: 8 Uhr Abends. M. Schnee.

Ludwig Köhlmann, Kahlberg (Ostseebad), Colonial-, Delicatessen-, Kurz- u. Schnittwaaren-Handlung. Porzellan-, Steingut- u. Glaswaaren mit Ansicht und Devise Kahlberg. **Spirituosen.** Specialität: **echt Kahlberger Kurfürstlicher Magenbitter.** Wein- und Bier-Stube. diverse Postkarten mit Ansichten.

Von einer ersten deutschen, eingeführten **Haftpflicht- und Unfallversicherungs-Gesellschaft** wird ein angesehener, thätkräftiger Herr, welcher auch in ländlichen Kreisen gut eingeführt ist und Sicherheit für das Interesse leisten kann, als **General-Agent** gesucht. Reflektirt wird nur auf einen Herrn, welcher geneigt ist, sich persönlich der Erwerbung neuer Versicherungen zu widmen. Gefl. Offerten mit Referenzen sub **J. P. 5338** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Öffentliche Versteigerung!

Mittwoch, d. 23. Juni cr., Vorm. 10 Uhr,

werde ich in meinem Pfandlokal **Neust. Stallstr. Nr. 5** zufolge Auftrages: **1 leichten Rollwagen, 1 Hängelampe, 6 compl. Hobelbänke, versch. Möbel und andere Gegenstände** gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Scheessel, Gerichtsvollzieher.

Seringe

6, auch 8 Stück für 10 Pfg. empfiehlt

Robert v. Riesen.

Villa Rosenthal

bei Fischhausen, an Haff und Bahn romantisch gelegen, in der Nähe des **Abalbertkreuzes** und **Schloß Dochstädt** empfiehlt sich dem geehrten Publikum. **Wilhelm Pelet.**

Matjes!

neue Sendung, vorz. Qualität, p. Stück 15 Pf., 3 Stück 40 Pf.,

neue Heringe! vorzügliche Qualität, hervorragend schön, 3 Stück 10 Pf. empfiehlt

Eugen Lotto, Johannisstraße.

Messina-Apfelsinen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die

Obsthalle

Alter Markt.

Tapeten u. Bordüren, Stuckrosetten

empfiehlt billigst **Richard Weiss' Wwa.,** Kurze Hinterstraße 14.

Bettfedern

und **Damen,** sowie fertige Betten

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Franz Tolksdorff.

Trockene Malerfarben, Firnisse, Lacke

empfiehlt die

Farbenhandlung

Richard Wiebe, Heilige Geiststraße 34.

Schöne Locken

selbst bei starker Transpiration bei feuchtem Wetter haltbar, erzielt man nur mit **Franz Kuhn's Sadulin.** 60 s pro Glas. **Franz Kuhn,** Kronenparfümeriefabrik, Nürnberg. In Elbing bei **Fritz Laabs,** Drogerie z. roth. Kreuz, Junkerstr. zu haben.

Piano,

gebraucht, und ein guter schwarzer Stutzflügel (7 Oct.) billig zu verkaufen oder vermieten. Gefl. Offerten unter **A. Z. 97** in der Expedition der **Altpreuss. Ztg.**

Die von meiner Con-

currenz über mich ausgesprengten Gerüchte erkläre ich hiermit für

unwahr.

Paul Liebeneiner

vorm. Carl Rehefeld, Mineralwasseranstalt.

erste Etage

Alter Markt 49, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten. Näheres bei **Rudolph Sausse Nachf.**

Ein Arzt bei Berlin sucht eine Köchin

von angenehmem Aussehen, die schreiben und lesen kann. Zu erfragen bis Mittwoch Abend in der Exped. der **„Altpreuss. Ztg.“**

Ostdeutsche Industrierwerke Marx & Co.,

Danzig — Schellmühl.

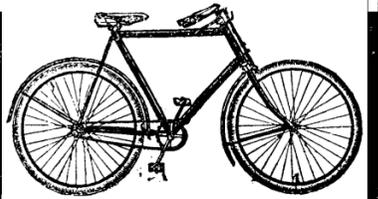
Dampfkessel - Fabrik: Ein- und Zweiflammrohr-Kessel, Circulations-Wasser-Röhrenkessel.
Wasser- u. Kessel-Reinigungs-Apparate: Trinkwasser-Reinigungs-Anlagen, Abwasser-Reinigungen. D. R.-P. Dervaux.
Armaturen-Fabrik, Metallgiesserei: Specialität: Hochdruck - Armaturen, schmierbare Armaturen. D. R.-P. Reisert.
Eisenconstructions, Wellblechbauten.
 Uebernahme der Einrichtung von Zuckerfabriken, Brauereien, Brennereien und Destillationen.
 Kostenanschläge gratis. Ingenieure zu Rücksprachen zu Diensten.
 Eingehende Cataloge und Prospekte auf Verlangen.
Reparaturen.

A. Preuschoff,
 Königsbergerstr. 19 u. „Alte Börse“
**Delicatessen-,
 Colonial-, Wein-,
 Cigarren-
 und Bier-Handlung.**
 Specialität: Fisch-Verband.

**Knaben-
 Waschanzüge**
 sowie einzelne
**Blousen, Hosen,
 Sporthemden u. s. w.**
 empfiehlt in größter Auswahl
Franz Tolksdorf,
 Spezialgeschäft
 für Kindergarderoben.



Licht perfishes Insektenpulver,
 Naphthalin, Camphor,
 Naphthalinpapier,
 Zacherlin, Thurmelin,
 Insektenpulverpfeifen,
 Kienöl, Wanzentod.
**Sämmtliche Gifte und
 Vertilgungsmittel**
 gegen Motten und Mäuse.
J. Staesz jun., Elbing,
 Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
 (Wiederverkäufem möglichen Rabatt)
 Specialität: Streichfertige Delfarben.



Sie kaufen kein anderes Rad,
 wenn Sie erst einen
Sturmvogel,
 Berlin - Rom - Straßenrenner,
 laufen gesehen haben.
Fr. W. Neumann,
 Elbing, Johannisstraße 16.
 Fahrunterricht gratis.
 2 gebrauchte Pianinos höchste Höhe,
 elegante Ausstattung, fast neu, Preis
 280 und 380 Mark
 Magazin Inn. Mühlendamms 32.

A. Danielowski,
 Neuf. Mühlendamms 67.
**Colonialwaaren
 und Weinhandlung,
 Destillation.**
 Specialität: Rum und Cognac,
 echter Verschmitt.

Einem geehrten Publikum Elbings und Umgegend die ergebene
 Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als
Steinmetz, Stukkateur u. Vergolder
 niedergelassen habe und alle in dieses Fach schlagende Arbeiten, sowie
Renoviren von Grabdenkmälern sauber und billig ausführen werde.
 Die Anfertigung von Hausstud nach Modellen, Gypsfiguren, Reparaturen
 an Gypsfiguren, Kitten sämtlicher Porzellan-, Glas- und Marmorarbeiten,
 als auch **Bilder-Einrahmung** wird von mir billigst ausgeführt.
 Meine **Werkstätte** befindet sich **Spieringstraße 4, parterre.**
**Verkaufsstelle Wasserstraße, vis-à-vis des Herrn D.
 Loewenthal's Kaufhaus.**
 Achtungsvoll
Leo Fichtmann.

Bäckerei-Eröffnung.
 Dem hochgeehrten Publikum von Elbing und Umgegend die er-
 gebene Mittheilung, daß ich den **23. d. Mts.** die vollständig neu
 renovirte
Bäckerei
Spieringstraße 11
 übernehmen werde. Es wird mein Bestreben sein, durch geschmackvolle,
 sowie saubere Waare und stets reelle Bedienung das volle Vertrauen
 der werthen Kunden mir zu erringen suchen. Indem ich nun um
 gütigen Zuspruch bitte, danke ich im Voraus
 Hochachtungsvoll
G. Daulekat, Bäckermeister,
 Spieringstraße 11.

Bekannt billige Preise
 habe jetzt nach dem Fest
 noch bedeutend
 ermäßigt.

Berliner Waarenhaus
 J. Lehmann,
 Alter Markt 10 und 11.

**Spezial-
 Abtheilung:**
 Kurzwaaren
 Galanterien
 Weisswaaren
 Bijouterien
 Wollwaaren
 Parfümerien
 Luxuswaaren
 Lederwaaren
 Schirme

**Lager für
 Küchen-
 Einrichtungen.**

**Lager für
 Geschenke
 zu allen
 Gelegenheiten.**

Gleiche
 Geschäfte in
 Altona, Bromberg,
 Stolp, Beuthen O./S.,
 Allenstein, Dessau, Harburg
 Königsberg i./Pr., Wismar,
 Lübeck, Graudenz, Inowrazlaw,
 Schweidnitz, Landsberg a. W.

**Spielwaaren
 Wasch- u.
 Toilette-Seifen
 Borstenwaaren
 Holzwaaren
 Glaswaaren
 Porzellanwaaren
 Steinwaaren
 Hans-u. Kutschen-
 Geräthe
 Chinawaaren
 etc.**

August Neumann, Schneidermeister,
 Elbing, Heil. Geiststrasse 20,
 empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager in
Anzug-, Paletot- u. Beinkleiderstoffen
 in nur vorzüglichsten Qualitäten und neuesten Dessins.
Bestellungen nach Maass
 werden in kürzester Zeit sauber und billig ausgeführt.
 Zur Anfertigung von Garderobe aus nicht selbstgeliefertem
 Stoff bin gern erbötig.
Neuheiten der Saison.

J. Dembowski, Inn. Mühlendamms
 Nr. 18/19.
 empfiehlt sein gutsortirtes Lager in
Spiegeln, Polster- und Holz-Möbeln,
 einzelne Stücke sow. ganze Zimmereinrichtungen i. reeller Arbeit z. bill. Preis.
Hôtel Germania.
 Fremdenzimmer von 1 Mark an. **Gute Küche.**
Special-Ausschank von Höcherlbräu,

Steppdecken, Schlafdecken
 in Baumwolle, Wolle und Seide,
Reisedecken,
Reform-Steppdecken, Reform-Betten
 (Tricot mit Koffhaar- und Schafwollfüllung)
**Sommer-Unterkleider,
 Sporthemden Sommerunterröcke
 Morgenröcke,
 Garten-Tischdecken,
 Bade-Mäntel und Anzüge,
 Bade-Laken u. Handtücher,
 Bade-Kappen u. Pantoffeln**
Untertaillen (Tricot)
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Robert Holtin.

Kalk
 aus besten schwedischen Steinen gebrannt, seiner
 Ergiebigkeit halber den besten und billigsten Mörtel
 liefernd, **stets frisch** aus dem Ofen,
 empfiehlt
Elbinger Kalkwerk P. Jantzen
 früher **F. O. Hintz Wwe.**

Nur gute, brauchbare Waare
 zu äußerst billigen Preisen.

A. Wittig
 Uhrmacher
 u. Goldarbeiter
 Friedrichstr. 3
 Eingang: Heiligegeist-
 strasse

empfehlen sein reichhaltiges Lager von:
Taschenuhren in Gold, Silber, Oxyd und Metall.
Regulateure in den verschiedensten Ausstattungen.
Stand-, Wand- und Wecker-Uhren.
 Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und leisten für
 guten Gang weitgehendste, reelle Garantie.
 Große Auswahl von **Gold-, Silber-, Granat-,
 Corall- und Alfenid-Waaren.**
 Sortirtes Lager in **optischen Artikeln,** wie:
**Barometer, Thermometer, Perspectives, Brillen,
 Pincenez etc.**
 Alle Reparaturen, sowie Neuanfertigungen,
 Gravirungen zc. an Uhren, Musikwerken, Schmuckstücken zc.
 sofort, gut und billig unter Garantie.
 Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Gasthof Reimannsfelde
Kurort.
Dörbecker Schweiz. Wunderschöner Ausflugsort.
 Von Elbing per Dampfer zu erreichen. Abfahrt von Elbing mit
 Rückfahrt. Ab Elbing Mittwoch 2 Uhr Nachmittag, zurück 8 1/2 Uhr
 Abends; Donnerstag früh 8 1/2 Uhr und zurück 8 1/2 Uhr Abends; Sonn-
 tag früh 8 1/2 Uhr und zurück 8 1/2 Uhr Abends.
 Vorherige Bestellung auf Führer nehme ich jederzeit an.
 Für gute Biere und Weine, sowie warme und kalte Speisen ist
 bei mir immer gesorgt, weshalb ich um gütigen Zuspruch bitte.
 Hochachtungsvoll
F. Zimmermann.

Waschkleider
 für Mädchen
 in allen Größen
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Franz Tolksdorf,
 Spezialgeschäft
 für Kindergarderoben.
 Wasserstraße 79 und Brückstraße 3.

Ein brauner Wallach,
 5 Jahre alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, hat zu
 verkaufen
**H. Pauls,
 Oberterbarabe.**

Benno Damas
 Nachf.
**Colonialwaaren-
 Delicatessen-
 Südfrucht- u.
 Wein-Handlung.**

